

Zinsen Schweiz

	Ende 1990	Ende 1991	letzte Woche	aktuell
Sparzins (SVB)	5.25	5.25	5.25	5.25
Rendite Bundesobligationen	6.68	6.40	6.88	6.94
Rendite Fr.-Obligationen Inland	7.25	6.63	7.12	7.17
Festgeldsatz 3 Monate (SVB)	8.25	7.88	8.75	8.63
Eurofrankensatz 3 Monate	8.75	8.25	9.25	9.13
Lombardsatz Nationalbank	12.00	10.25	11.50	10.63
Kassaobligationen 3 J. (SVB)	7.75	7.25	7.50	7.50
Kassaobligationen 8 J. (SVB)	7.25	6.75	7.00	7.00
1. Hypothek, alle (SVB, ZH)	7.00	7.00	7.75	7.75
1. Hypothek, neue (SVB, ZH)	8.50	8.50	8.50	8.50

Zinsen weltweit

	Geldmarkt (3 Monate)		Obligationen (langfristig)	
	Ende 91	aktuell	Ende 91	aktuell
USA	4.44	3.88	7.50	7.85
Deutschland	9.81	9.69	8.44	8.33
Grossbritannien	10.78	10.00	9.64	9.31
Frankreich	9.31	10.00	8.77	8.82
Holland	9.31	9.50	8.76	8.43
Kanada	8.38	5.44	8.96	8.84
Australien	10.00	6.25	9.56	8.80
Japan	6.13	4.50	5.43	5.38
Ecu	9.78	10.50	8.68	9.04

Quelle: Schweizerische Volksbank

Währungen, Edelmetalle und Öl

	Ende 1990	Ende 1991	letzte Woche	aktuell
1 US-Dollar	1.31	1.36	1.42	1.41
100 D-Mark	85.47	89.42	90.00	90.42
1 britisches Pfund	2.47	2.54	2.69	2.64
100 französische Franc	25.14	26.19	26.70	26.83
100 österreichische Schilling	12.15	12.63	12.90	12.83
1000 italienische Lire	1.12	1.18	1.19	1.20
100 spanische Peseten	1.34	1.40	1.43	1.44
100 holländische Gulden	75.54	79.29	79.83	80.20
1 kanadischer Dollar	1.10	1.17	1.18	1.18
1 australischer Dollar	1.00	1.03	1.07	1.06
1 Yen	0.96	1.09	1.12	1.11
1 Ecu	1.75	1.81	1.84	1.85
Gold: Franken/Kilogramm	16'000	15'425	15'575	15'675
Gold: S/Unze	382	354	343	344
Silber: Franken/Kilogramm	172	170	187	185
Erdöl: Dollar/Fass	27.00	19.12	22.30	22.59
Heizöl: Franken/100 Kilogramm	48.20	42.90	41.00	41.00

Kurs vom Dienstag

Erstklassige Obligationen-Emissionen

Zeichnungsfrist bis	Zins-Coupon	Schuldner	Laufzeit bis	Ausgabekurs in %	Rendite in %
Inland					
Es liegen keine neuen Emissionen auf.					
Ausland					
3. Juli 92	7,25	Rabobank	1995	101,50	7,16

¹ Laufzeit: erste Zahl = Jahr der möglichen vorzeitigen Kündigung (kürzere Laufzeit), = noch nicht bekannt

«US-Aktien sind wenig attraktiv»

Investmentspezialist Adrian Scherer über den US-Markt

Der kantige Milliardär und Präsidentschaftskandidat Ross Perot verunsichert die amerikanische Börse. Nach Ansicht von Adrian Scherer, Leiter der Gruppe Aktien Amerika des Investment Research der Schweizerischen Bankgesellschaft, würde die Wahl des Milliardärs die New Yorker Börse negativ beeinflussen. Sein Rat: Hände weg von US-Aktien.



Adrian Scherer, Leiter Aktien Amerika bei der SBB.

Foto: Marcel Studer

● Herr Scherer, wie sehen Sie die weitere Entwicklung des Dow Jones Index?
Scherer: Die amerikanischen Börsen werden sich in den kommenden Monaten seitwärts bewegen.

● Prognostiker sehen Wallstreet in Kürze auf 2100 Punkten. Besteht diese Möglichkeit?
Scherer: Auszuschliessen ist an der Börse nichts. Einen Absturz auf dieses tiefe Niveau sehe ich aber nicht, solange die jetzige Geldpolitik weitergeführt wird.

● Grosses Steigerungspotential hat aber der Dow Jones nicht mehr.
Scherer: Nein, im Moment nicht.

● Sind in Amerika Zinssenkungen zu erwarten?
Scherer: Nein, weil diese Massnahme derzeit nicht notwendig ist, da sich die US-Wirtschaft erholt. Dies kann man an den Indikatoren ablesen. Die Zinsen werden nicht gesenkt, weil damit auch Inflationsängste geschürt würden.

● Welche dieser teils widersprüchlichen Indikatoren zeigen Ihnen den Konjunkturaufschwung an?
Scherer: Ich schaue vor allem auf den NAPM, den Index der Einkaufsmanager, der aussagt, wie viele Aufträge im Land vorhanden sind. Man darf sich aber natürlich nicht zu stark von solchen Zahlen beeindrucken lassen.

● Der Markt reagiert aber doch auf diese Zahlen!
Scherer: Natürlich, aber nur kurzfristig. Aussagekräftiger ist der Trend dieser Indikatoren. Die Frage lautet: Geht die Entwicklung in die richtige Richtung?

● Wie schnell wird sich die US-Wirtschaft erholen?
Scherer: Langsam, ich erwarte im kommenden Quartal eine moderate Steigerung der US-Wirtschaft.

● Also kein Grund zu Euphorie?
Scherer: Nein, weil die Konsumentverschuldung immer noch sehr hoch, die Sparquote der Amerikaner hingegen noch tief ist. Von der Investitionsseite ist ebenfalls wenig zu erwarten. Auch der Export wird die US-Wirtschaft nur wenig stützen, da Europa noch in der Rezession steckt.

● Welchen US-Branchen geht es besonders schlecht?
Scherer: Miese Zeiten erlebt derzeit die Immobilienbranche. Ich gehe davon aus, dass diese Krise noch längere Zeit andauern wird.

● In der Computerbranche ist ein Preiskrieg ausgebrochen. Wie soll sich der Anleger verhalten?
Scherer: Finger weg von diesen Aktien. Dieser Preiskrieg ist vorerst nur für den Konsumenten von Vorteil. Computeraktien sind derzeit für den Anleger kein Thema. Die Branche wird sich erst erholen, wenn einige Anbieter aus dem Markt geflogen sind.

● Die ersten Quartalzahlen der amerikanischen Firmen lagen über den Erwartungen der Analysten. Welche Prognose stellen Sie für das zweite Quartal?
Scherer: Meine Erwartungen sind gedämpft. Ich erwarte aber, dass sich vor allem die zyklischen Unternehmen in der zweiten Hälfte des Jahres erholen werden.

● Im November wird der neue Präsident gewählt. Neben Bush und Clinton ist der unabhängige Ross Perot auf den Wahlzettel gestiegen. Ihre Beurteilung?
Scherer: Ross Perot hat den Wahlkampf belebt. Vorher war es ein

langweiliges Rennen zwischen dem Republikaner Bush und dem Demokraten Clinton. Mit Perot könnte am Wahltag eine Pattsituation entstehen. Verschiedene Szenarien sind dann möglich.

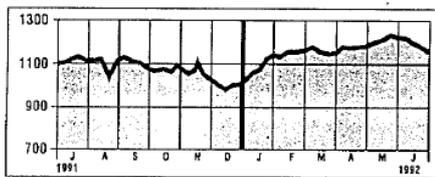
● Welche?
Scherer: Perot könnte bei einem zweiten Wahlgang seinen Wählern empfehlen, Clinton zu unterstützen. Es wäre aber auch möglich, dass das von den Demokraten beherrschte Repräsentantenhaus in einem Patt den nächsten Präsidenten wählen müsste.

● Wie wird die Börse auf einen Wahlsieg von Perot oder Clinton reagieren?
Scherer: Eine Wiederwahl von Bush wäre für die Börse wohl das Beste, da mit einer Weiterführung des bisherigen Kurses gerechnet werden kann. Ein Sieg von Clinton würde kurzfristig etwas Druck ausüben, da vor allem bei ausländischen Gesellschaften die Steuern erhöht würden. Das grosse Fragezeichen bleibt Perot. Bis jetzt hat er kein konkretes Programm präsentiert. Die Börse wird deshalb negativ auf seine Wahl reagieren.

● Soll ein Schweizer Investor jetzt in den USA investieren?
Scherer: In der Schweiz erhält der Anleger gegenwärtig am Geldmarkt rund neun Prozent Zins. US-Geldmarktanlagen rendieren vier Prozent und zehnjährige Staatsanleihen sieben Prozent. Der kommende Wirtschaftsaufschwung ist an den US-Börsen weitgehend eskomptiert, wodurch Aktienanlagen in Amerika wenig attraktiv scheinen.

Interview: Roger Huber

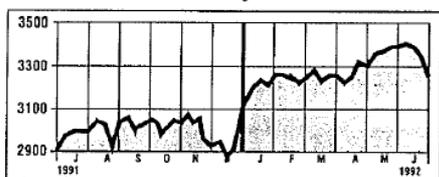
Aktien Schweiz Swiss Performance Index



seit 4 Wochen: -2,8%
seit Ende 1991: +11,1%

Trend ➔

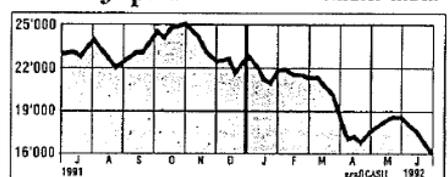
Aktien USA Dow Jones Industrial Index



seit 4 Wochen: -3,0%
seit Ende 1991: +3,9%

Trend ➔

Aktien Japan



seit 4 Wochen: -13,2%
seit Ende 1991: -29,9%

Trend ➔